

# Chancen & Risiken – PV im Jahr 2024

2023 wurde eine enorme Menge an PV-Anlagen in Österreich neu errichtet. Lag die PV-Leistung 2022 noch bei ca. 3.800 MWp, so stieg diese nach aktuellen Zahlen 2023 auf ca. 5.800 MWp an. Dieser Wert entspricht in etwa 50% der bis zum Jahr 2030 angestrebten Leistung, um dann damit ca. 11 TWh PV-Strom in Österreich zu produzieren. Wir wären jedoch nicht in Österreich, wenn mit solchen erfolgreichen Entwicklungen nicht auch rasche Änderungen verbunden sind, die je nach Sichtweise neue Vor- und Nachteile beinhalten. In bewährter Weise befragen wir die beiden Energie-Ingenieure Dipl.-Ing. Werner Erhart und Dipl.-Ing. Dr. Ludwig Ems zu deren Beurteilung der aktuellen Situation.



Foto: defotomanufaktur

*Die Energie-Ingenieure DI Werner Erhart und Dr. Ludwig Ems sind die absoluten Profis bei der Errichtung eines eigenen PV-Kraftwerkes. Bewährte Partner auch für größte Anlagen in Österreich.*

## SOJ: Welche Auswirkungen hat dieser rasche Zuwachs an PV in Österreich aktuell?

**DI Erhart:** Zuallererst ist hier der Umbau des Fördersystems zu nennen. Die Förderstellen hatten ihre liebe Not, die große Anzahl an Förderwünschen zu bearbeiten. Um ab heuer die Förderabwicklung zu beschleunigen und zu vereinfachen, wird die 20%-Mehrwertsteuer für relevante PV-Investitionen weggelassen. Dies entspricht einem Förderzuschuss im Ausmaß von 16,7 % auf Basis der Invest-Kosten. Die Abwicklung übernimmt damit der Lieferant der PV-Anlage. Aufzupassen ist, dass diese neue Förderung nur dann gilt, wenn die PV auf einem Wohngebäude oder einem öffentlichen Gebäude bis zu einer Leistung von 35 kWp errichtet wird. Zusammengefasst gilt also diese Förderung der Kleinanlagen für Private auf deren Wohnhäusern, was in der Vergangenheit ca. 90% der Förderanträge ausmachte.

**Dr. Ems:** Die Mehrwertsteuer-Förderung gilt für Unternehmen nicht, für diese bleibt das zuletzt

gültige Fördersystem aufrecht. D.h. bei voraussichtlich drei Antragsterminen im Jahr ist der Förderbedarf einzureichen. Dieser wird nach dem geringsten Bedarf aller Anträge gereiht und so lange ausgeschüttet, wie das Förderbudget ausreicht. Zuletzt konnte mit diesem System eine Förderquote rechnerisch ca. 6-8% der Invest-Kosten erreicht werden. Jedoch der Großteil der Anträge konnten auf diese Weise 2023 eine Förderung nicht erreichen. Neu hingegen ist die wesentliche Erleichterung, dass auch nach Baubeginn noch die Förderung eingereicht werden kann.

## SOJ: Immer wieder wird der Netzausbau als Hemmnis angeführt, ist das tatsächlich so?

**DI Erhart:** Natürlich braucht der Ausbau aller erneuerbaren Energien auch die passende Stärkung und auch Ergänzung des Stromnetzes. Wir erleben in der Praxis ein engagiertes Bemühen der Netzbetreiber, hier mitzuhalten und auch vor auszuplanen. Jedoch sind nicht immer alle Vorstellungen und Wünsche sofort er-

füllbar. So gibt es immer wieder Auflagen bei der Errichtung von PV, dass erst nach Netzausbau die erforderlichen Kapazitäten zur Verfügung stehen. Hier ist es wichtig, nicht mit Vorwürfen in beide Richtungen zu agieren, sondern partnerschaftlich vorzugehen, die Situation zu analysieren und bei Bedarf die Planung anzupassen.

**Dr. Ems:** Leider gibt es einen Wermutstropfen. Neu ist ab heuer das Systemnutzungsentgelt für Strom-Einspeiser in der Höhe von 0,468 ct/kWh. Aus unserer Sicht ist das Teil der Diskussion, wie die absehbaren Netzausbau-Kosten in Zukunft auf alle Nutzer des Stromnetzes aufgeteilt werden. In dieselbe Richtung deutet auch die Erhöhung insgesamt der Netzegebühren für die Strombezieher bis zu 10% im heurigen Jahr.

## SOJ: Wie wird sich heuer der Einspeisetarif für PV-Strom entwickeln?

**DI Erhart:** Hier sehen wir den größten Handlungsbedarf bei den PV-Kraftwerken der Unternehmen. Wie von uns beim ersten Boom des Ökostrom-Marktprei-

ses über die OEMAG bereits befürchtet, zieht jetzt der Gesetzgeber – vereinfacht gesagt – die Reißleine. In kürzester Zeit entstand im Dezember im Parlament eine Gesetzes-Änderung für die Berechnung des Ökostrom-Marktpreises (rund 9,6 ct/kWh fürs 1. Q/2024), die der OEMAG in Zukunft erlaubt, den Preis monatlich festzusetzen und diesen um bis zu 40% anhand einer komplizierten Berechnung auf Basis des Börsen-Day Ahead-Preises monatlich bis auf rund 5,8 ct/kWh abzusenken.

**Dr. Ems:** Der Handlungsbedarf besteht jetzt darin, bei Überschuss-Anlagen den Eigenverbrauch im Unternehmen noch besser zu überprüfen und mit geeigneten Maßnahmen zu erhöhen. Bei Volleinspeisung empfehlen wir die Recherche alternativer Abnehmer. Hier gibt es Rückmeldungen vom Markt, dass Energieversorger für Jahresabnahmen mit fixen Preisen aktuell 12 ct/kWh vergüten. Ebenso sind Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften eine gute Möglichkeit, direkt im lokalen und regionalen Bereich an Partner Strom zu liefern, wobei der administrative Aufwand bei der Errichtung so einer Gemeinschaft erheblich ist.

**ERHART-EMS**

**GREEN TECH**

**Solutions GmbH**

Tel. 0664 25 00 987

office@erhart-ems.at

www.erhart-ems.at

